

RESIDENCE

Das Magazin für Wohnen und Immobilien



Architektenhaus
*Eine massgeschneiderte
 Villa am Hallwilersee*
 10

Alpines Bijou
*Ein Engadiner Haus
 im Wandel der Zeit*
 22

In der Beletage
*Ein Designer richtet
 sich mit Eigenem ein*
 30

IMMOBILIEN
*47 Kauf-/Mietangebote
 in dieser Ausgabe*
 41



AUS ALT WIRD NEU

Das Erbe der Engadiner Baukultur lässt sich auf unterschiedliche Weise bewahren. Ein Architekturbüro in Zuoz versucht es mit einer zurückhaltenden Transformation der bestehenden Substanz

Text: DAVID STROHM Fotos: CHRISTOPH THEURER

Die sorgfältig verputzten Mauern des stolzen Gebäudes im alten Dorfteil von S-chanf lassen nicht erahnen: Dahinter sah es lange Zeit anders aus. «Was mit dem Haus vor dem letzten Umbau passierte, ist eigentlich eine traurige Geschichte», sagt Gian-Reto Rainalter. Der Architekt aus Zuoz hatte mit seinem Partner Christian Klainguti den Auftrag, das alte Gebäude samt Scheune zu sanieren.

Das ehemalige Bauernhaus war bis in die späten 1960er Jahre weitgehend in seinem ursprünglichen Zustand erhalten geblieben. Dann erfolgte ein erster Eingriff, wie es damals in vielen Liegenschaften, nicht nur im Oberengadin, passierte. Hinter der Fassade liess man den Wohnteil aushöhlen und baute zwei getrennte Wohnungen aus. Bestehendes wurde dabei unzweifelhaft herausgenommen und Neues, was damals als modern galt, verbaut.

Der Umbau brachte Treppen und Decken aus Beton ins Haus. Sie ersetzen die hölzernen Vorgänger. Linoleum zierte fortan als schmuckloser Belag die Böden. «Der

Ausbaustandard war sehr einfach. Es hatte den Charme der damaligen Zeit», erinnert sich Rainalter. Im Haus selbst wirtschafteten die Bewohner bis vor zehn Jahren noch. Dann war es vorbei mit der Landwirtschaft.

Für den Umbau liess sich aus dem ursprünglichen Zustand nur wenig übernehmen. Lediglich der Keller und einige Wände und Türen zeigten sich noch im alten Gesicht. Auch ein Teil des inzwischen erweiterten Heustalls war erhalten geblieben. Diesen Teil des Ensembles hatte der neue Besitzer aus dem Unterland zunächst erwerben können. Geplant war, den Stall mit seinem grosszügigen Volumen auszubauen. Doch dann ergab sich für den Käufer die Möglichkeit, das ganze Haus zu übernehmen. Rainalter und Klainguti passten das nun erweiterte Projekt nochmals an. Entsprechend lang, fast drei Jahre, zog sich die Planungsphase hin.

Der Umbau selbst war dann in nur einem Jahr realisiert. «Unsere Idee beim Rückbau war, das Raumgefühl des alten Gebäudes wiederherzustellen», sagt der



Oben:
Zwei Eingänge führen ins stattliche Haus.
Linke Seite:
Unter dem Dach ist eine grosszügige Wohnlandschaft entstanden.



Sitzecke mit freiem Blick über die Dächer.



Ursprünglich sollte der ehemalige Stall als Wohnraum ausgebaut werden. Nach einer Planänderung belies man ihn unbeheizt. Das grosse Fenster hinter dem Schiebetor lässt Licht und Wärme herein.





Oben:
Oldtimer als Blickfang: Der Heuboden wird zur Bühne.
Links:
Elegant gelöst: Viel Holz im Treppenhaus.



Oben:
Die Küche befindet sich neu unter dem Dach.
Links:
Sorgfältig gepflastert: Der Vorraum mit unterem Eingang und «Cuort».



Architekt. Vermeiden wollte Rainalter, einfach auf alt zu machen und das Aussehen der Innenräume so zu rekonstruieren, wie es in früheren Jahrhunderten vielleicht einmal ausgesehen hatte. Auflagen seitens der Denkmalpflege oder der Gemeinde gab es keine. Die einzigen nötigen Anpassungen im Projekt betrafen den Gewässerschutz und den zum Inn gelegenen Aussensitzplatz. Herausgekommen ist eine gelungene Mischung aus alt und neu.

Alte Autos als Blickfang

Wo es möglich war, zeigen sich nun die alten Durchblicke und die frühere Höhe der Räume. Der ehemalige Stall ist als Kaltraum belassen und in eine Bühne umfunktioniert. Der grosszügige Raum dient als Trockenplatz für eines der Hobbys der jetzigen Bewohnerschaft, die hier ihre automobilen Schmuckstücke aus- und unterstellt. Wo früher das Heu lagerte, steht heute ein Oldtimer als Blickfang.

Die Liebe zu fahrtüchtigen historischen Sammlerfahrzeugen, die tatsächlich auch für Ausfahrten und Teilnahmen an Rallys genutzt werden, teilt der Hausherr mit dem Senior des Architekturbüros. Christian Klainguti, ein Freund des Hauses, amtiert seit Jahren als Jurymitglied für den Concours d'Elégance bei den jährlichen Oldtimertreffen in St. Moritz und Umgebung.

Der Eigentümer liess den Spezialisten für den Umbau aller Gemäuer weitgehend freie Hand, das Budget war gleichwohl begrenzt. Aus den zuvor zwei Wohnungen entstand wieder eine einzige Einheit. Im Untergeschoss blieb der typische «Cuort», ein kleiner gedeckter Hof, erhalten. Er dient, wie ursprünglich, als unterer Eingang und Zugang zum Stall. Letzterer ist nun zu einer Garage umfunktioniert. Im unteren Haus teil entstand zudem ein Gästezimmer mit Bad und WC. Dazu kommen ein Kellerraum und die Haustechnik.

Rückzugsort für alle Jahreszeiten

Darüber, im Parterre, beliess man die bestehende Raumstruktur. Allerlei Einbauten hatten sich im grossen «Sulèr», dem Vor-

raum, über die Zeit angesammelt. Nur die nötigsten durften bleiben, alles andere musste weichen. Aus statischen Gründen blieb ein Kubus erhalten, in den sich eine kleine Küche einbauen liess.

Angrenzend finden sich ein Schlafzimmer mit Duschbad und die Bibliothek. Das Obergeschoss ist nun der private Rückzugsort. Kommt man die neue Treppe hinauf, liegt auf der einen Seite das Elternschlafzimmer mit Ankleide und eigenem Bad. Gegenüber angeordnet sind drei kleinere Zimmer, die sich zwei Bäder teilen. Ganz oben, im Dachgeschoss, entstand der neue Wohnbereich, auf der einen Seite die neue «Stüva», auf der anderen Seite Küche und Essbereich. Um genügend Tageslicht hineinzulassen, erhielt das Dach zwei neue Schrägfenster eingebaut sowie eine grosse Öffnung in der Giebelfassade. Ein Haus, in das man sich gern und zu jeder Jahreszeit zurückzieht.

Die Architekten

Klainguti + Rainalter, Zuoz

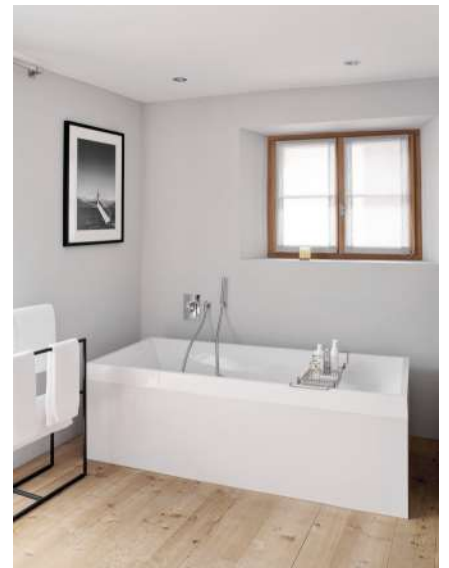
Christian Klainguti, 63, und Gian-Reto Rainalter, 45, deren Büro sich in Zuoz befindet, sind auf die

Transformation historischer Engadiner Bauern- und Patrizierhäuser spezialisiert.

Die von ihnen umgebauten Gebäude werden durch zurückhaltende, gezielte Eingriffe für eine weitere Nutzungsperiode auf den neusten Stand gebracht. Seniorpartner Klainguti setzt sich als Mitglied der Baukommission in der Gemeinde Zuoz dafür ein, das bauhistorische Erbe des Engadins zu bewahren und zu pflegen.

Rainalter ist das Thema Nachhaltigkeit beim Umbau wichtig, ein Begriff, den er ganzheitlich versteht – mit Einbezug der grauen Energie und einem Verzicht auf kosmetischen Schnickschnack. Das 1984 entstandene Büro arbeitet zudem an Entwürfen für Hotel-, Handels- und Gewerbegebäude sowie öffentliche Bauten. Als Dritter im Bunde ist Cla Duri Cuorad an dem Architekturbüro beteiligt. (dst.)

klainguti-rainalter.ch



Hinter alten Mauern verbergen sich neue Installationen und moderne Haustechnik: Badezimmer mit freistehender Wanne.



Oben: Kunst und Fotografie erhalten viel Raum.

Linke Seite:

Eingebettet ins Dorfleben: Das Haus steht im alten Teil der Gemeinde S-chanf.